

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

45ter



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusszeile.

Bekanntmachung.

Für das mit dem 1. Dezember 1869 beginnende Geschäftsjahr werden die Eingefessenen des Königl. Kreisgerichts auf das Bestehen folgender Einrichtungen hiermit aufmerksam gemacht:

1. Die Kriminal-Deputation hält in der Regel Donnerstag von Vormittags 9 Uhr ab und
2. Die Civil-Deputation Sonnabend von Vormittags 10 Uhr ab öffentliche Sitzung.
3. Die Gerichtstage für die Commissarien für Bagatell- und Injurienfachen, für Polizei-Untersuchungen, Forstrügelfachen und für Uebertretungen sind auf die anderen Tage der Woche, gewöhnlich Mittwoch und Freitag, bestimmt.
4. Als Untersuchungsrichter fungirt Herr Kreisrichter Bauer.
5. Für die Aufnahme der Akte freiwilliger Gerichtsbarkeit, die auf das Bereitwilligste erfolgt, ist der Herr Kreisgerichtsrath Bachmann, Geschäftszimmer Nr. 19, ein für allemal ernannt. Dasselbe gilt von ihm als Commissarius für Aufnahme und Annahme lehtwilliger Verfügungen an der Gerichtsstelle. Montags sind auch die übrigen Herren Richter der II. Abtheilung für die, in ihrem Geschäftsbereiche einschlagenden Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit und lehtwilligen Verfügungen an der Gerichtsstelle ein für allemal ernannt.
6. Die Commissarien für lehtwillige Verfügungen außerhalb der Gerichtsstelle werden auf schriftlichen oder protokollarischen Antrag in jedem einzelnen Falle von dem Herrn Abtheilungs-Dirigenten und in dessen Vertretung von dem Director ernannt.
7. Der Supplikanten-Vornehmer hat in dem Geschäftszimmer Nr. 15 seinen Platz.
8. Der Kalkulator arbeitet in dem Geschäftszimmer Nr. 11.
9. Das Zimmer Nr. 24 ist als Arbeits- und Conferenzzimmer für die Herren Rechtsanwälte bestimmt.

10. Die Zimmer Nr. 18 und 29 sind den Parteien und Zeugen als War-tezimmer geöffnet und im Winter geheizt.
11. Die Deposital-Sitzungen werden regelmäßig Mittwoch von 9 Uhr an abgehalten. Das Depositorium bilden:
 - a. der Herr Kreisrichter Stille, als I. Curator,
 - b. der Herr Bureau-Assistent Valentin, als II. Curator und
 - c. der Herr Kreisgerichts-Sekretair Calpius, als Rendant.
 Nur Quittungen, von allen 3, zu a., b. und c. gedachten Personen ausgestellt, sind für Zahlungen zur Deposital-Kasse beweisend.
12. Bei der Salarienkasse fungiren:
 - a. der Rechnungsrath Herr Schnierstein, als Rendant und
 - b. der Exportel-Revisor, Herr Sekretair Werner, als Controleur.
 Nur Quittungen, von den zu a. und b. genannten Personen ausgestellt, sind für Zahlungen zur Salarienkasse beweisend.
13. Das Deposital-Affervatorium bilden:
 - a. der Herr Deposital-Rendant, Sekretair Calpius und
 - b. der Herr Kassen-Diätarius Pähl.
 Nur Quittungen, von beiden zu a. und b. genannten Personen ausgestellt, sind für Zahlungen zur Deposital-Affervations-Kasse beweisend.
14. Als Commissarius für Aufnahme der Civilstandsacte mit Juden und Dissidenten ist der Herr Kreisrichter Gläser, wohnend Bezirk VI. im Hause Nr. 75, ernannt. In Verhinderungsfällen wird derselbe durch den Herrn Kreisgerichtsrath Morgenroth, auf der Berliner Straße im Hause des Schmiedemeisters Stolpe wohnend, vertreten. Als Aktuarius fungirt dabei Herr Sekretair Duack.
15. Als Commissarius für Handelsfachen ist Herr Kreisgerichtsrath

Schneider und als Secretair dabei Herr Secretair Mosig ernannt. Die diesfälligen Geschäfte werden in dem Bureau VIII., Geschäftszimmer Nr. 25, erledigt.

16. Die regelmäßigen Geschäftsstunden für die Bureaux sind von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr bestimmt. In dem Generalien- und Hypotheken-Bureau, in dem großen Prozeß-Bureau und in dem Botenzimmer ist Nachmittags bis Abends 6 Uhr stets ein Beamter zur Beförderung schleuniger, in dem Zimmer Nr. 16 abzugebender Sachen zu treffen. Die Geschäftsstunden der Salarien-Kasse sind von Morgens 8 Uhr bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr bestimmt.

17. Es gilt als Regel, daß die Bureaux, mit Ausnahme des General- und Hypotheken-Bureaus im Zimmer Nr. 16, in welchem die offen eingehenden Sachen an den Kanzlei-Director abzugeben sind, des Botenamts, der Salarien- und Deposital-Kasse, dem Zutritte der Parteien, jedoch mit Ausnahme der Herren Rechtsanwälte, verschlossen sind.

18. Der Director ist in der Regel Vormittags von 10 Uhr ab und Nachmittags von 4 Uhr ab auf dem Gerichte im Zimmer Nr. 27 zu treffen.
19. Ueber die in Kontopp und Deutsch-Wartenberg abzuhaltenden Gerichtstage wird auf den besonderen Aushang und die besondere Bekanntmachung verwiesen.

Grünberg, den 15. November 1869.
Königliches Kreis-Gericht.

Die Haupt-Agentur

einer preussischen Hagel-Vers.-Gesellschaft ist bald für die Kreise Freistadt, Grünberg und Sagan zu vergeben. Bewerber wollen ihre Offerten unter Chiffre Z 1849, poste restante Glogau abgeben.

Zwei Schreiber sucht der Rechtsanwalt Leonhard.

Eine Parthie Wollenwaaren,
bestehend in Pelerinen, Seelenwärmern, Kinderjäckchen, Tüchern, Säuben u. s. w., ist mir zum Verkauf übergeben worden und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

R. Haak, Niederstraße Nr. 20.

Notwendiger Verkauf.

Die den Erben des Fleischermeisters August Angermann zu Rothenburg a./D. gehörigen Grundstücke:

a. das Haus Nr. 19 zu Rothenburg a./D.,
b. der Acker und Wiesenfeld Nr. 18b Schloin,

von denen das Letztere eine der Grundsteuer unterliegende Fläche von 2,94 Morgen enthält und zur Grundsteuer mit einem Reinertrage von 5,83 Thlr., und das Erstere zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von jährlich 20 Thaler veranlagt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 10. Dezember 1869

Vorm. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer 26, versteigert werden.

Grünberg, den 22. October 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Öffentliche Bekanntmachung.

Nach den bisherigen Gesetzen durften in nothwendigen Subhastationen die Bietungstermine nicht vor sechs Uhr Abends geschlossen werden. Nach der neuen Subhastationsordnung vom 15. März 1869 findet dies bei den neuen, seit dem 1. Mai d. J. zur Einleitung gelangenden Subhastationen nicht mehr statt. Der Versteigerungstermin hebt mit der auf Vormittag oder Nachmittag festgesetzten Stunde bestimmt an; der Beginn wird mittelst Aufrufs bekannt gemacht und die Versteigerung darf, nachdem eine Stunde seit der Aufforderung von Geboten verstrichen ist, schon geschlossen werden.

Auf eine Abtretung der Rechte aus dem Meistgebot wird nach § 42 der neuen Subhastationsordnung fortan keine Rücksicht genommen.

Diejenigen Gläubiger, welche sich eine Sicherheit dafür verschaffen wollen, daß sie bei Subhastationen von Grundstücken, die ihnen verpfändet sind, zugezogen und zu dem Versteigerungstermine vorgeladen werden, haben ihre Wohnungen und jede Veränderung derselben zu den betreffenden Grund- und Hypotheken-Akten anzuzeigen.

Grünberg, den 4. November 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

Ein Hund ist zugelaufen Burgstr. 96.

Bekanntmachung.

Als Weingarten-Flurhüter sind angestellt:

für die Garten-Abtheilung	I. Revier	1 bis	5	Gottlieb Lange,
" " "	II.	6	10	W. Kretschmer,
" " "	III.	11	15	Aug. Boithe,
" " "	IV.	16	20	Fischer Julius Rudolph,
" " "	V.	21	25	Friedrich Lindner,
" " "	VI.	26	30	Christoph Muske,
" " "	VII.	31	35	Ernst Regel,
" " "	VIII.	36	40	Eduard Hütter,
" " "	IX.	41	45	Gottlieb Franke,
" " "	X.	46	50	Georg Dieke,
" " "	XI.	51	55	W. Schache,
" " "	XII.	56	59	Otto Pietisch.

Grünberg, den 24. November 1869.

Der Magistrat.

Lehr-Cursus für gewerbliche Correspondenz. (Kaufmännischer Styl und Handschrift.)

Einen solchen beabsichtige ich bei genügender Theilnehmerzahl diesen Winter ins Leben zu rufen. Local und Tage werden noch näher bekannt gemacht.

Honorar: Fünf Thaler.

Anmeldungen erbitte ich mir schleunigst in mein Comptoir (Topfmarkt), um noch im Dezember mit den Vorträgen beginnen zu können.

Die praktischen Stylarbeiten nehme ich unter anonymer Chiffre entgegen, um den Theilnehmern unter einander und mir gegenüber jede Voreingenommenheit zu ersparen.

Grünberg i. Schl., 23. November 1869.

Hugo Söderström.

Neueste patentirte Erfindung. Kinescope. Patent.

Diese höchst elegant ausgestatteten Apparate, welche durch Mechanik sich bewegende Photographieen enthalten, bringen die vollendetste optische Täuschung hervor, indem die in Lebensgröße

sichtbaren Personen vollständig frei und natürlich beweglich erscheinen.

Für Gesellschafts- und Familienkreise bieten diese nur interessante und animirende Bilder enthaltenden Apparate eine nie versiegende Quelle der angenehmsten Unterhaltung, sie eignen sich besonders zu

Geschenken.

Gegen Zahlung von 2 Thlr. (p. Postanweisung) oder gegen Postvorschuß erfolgt die Zusendung sofort nach Auftrag von:

W. Glüer's mikroskopisches Institut in Berlin, Gipsstraße 4.

Das Wohnhaus Silberberg Nr. 38 mit großem Keller, 3 Stuben und massivem Hintergebäude, ist aus freier Hand zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere daselbst.

Bindeweiden
verkauft die Forstverwaltung
Poln.-Kessel.

Pariser Long-Châles

— neues Colorit — neue Muster —
empfehlte in großer Auswahl und zu allen Preisen
M. Sachs.

Auction.

Montag den 29. November
cr. von Vormittags 10 Uhr ab
und den folgenden Tag wird im
Walker Schulz'schen Hause auf der
Krautgasse hierelbst der Nachlaß des
verstorbenen Tuchfabrikanten Heinrich
Körner, bestehend in Gold- und Sil-
bersachen, Möbeln, Betten, Kleidern,
Wäsche, Haus- und Küchengeräth und
diversen Weingebinden etc. öffentlich an
den Meistbietenden gegen sofortige Zah-
lung versteigert werden.

Grünberg, den 23. November 1869.
Königliches Kreis-Gericht.

Spar-Verein.

Die Mitglieder des Vereins werden
aufgefordert, die mit ihrem Guthaben
ausgefüllten Versicherungsscheine bei den
Herren Abtheilungsvorstehern unverzüg-
lich abzuholen und die zur Rückzahlung
kommenden Einlagen nebst Zinsen

Samstag d. 28. Novbr 1869
Nachmittags 3 Uhr

im untern Ressourcenclokale gegen Rück-
gabe der mit Quittung versehenen Ver-
sicherungsscheine in Empfang zu nehmen.

Grünberg, den 23. November 1869
Der Vorstand.

Die Schmiede-Nahrung in Benig-
Lassen, wozu ca. 22 Morgen Land ge-
hören, wird nächsten **Samstag den**
28. d. M. Nachmittags 1 Uhr
im Schulzen-Amt zu Benig-Lassen im
Ganzen oder auch parzellenweise an den
Meistbietenden verkauft.

A. Bürger.

Winterhandschuhe

in größter Auswahl empfiehlt

S. Hirsch.

Harzer Kanarienvögel

vom **St. Andreasberg** sind
angekommen und sind dieselben in
diesem Jahre von ganz vorzüglicher
Güte. Preis-courant gratis unter
Beifügung von Freimarken bei An-
frage, Versendung unter Garantie

H. Pohlmann,
Frankfurt a. O.,
große Schirnstraße 35.

Cursus für Decimal-Rechnung.

Hierdurch theilen wir dem hiesigen Kaufmanns- und Gewerbebestande ergebenst
mit, daß wir in den Lehrplan unseres Instituts noch einen Unterricht für oben-
genanntes Fach eingelegt haben, welcher in wöchentlich einstündigen Sectionen
und zwar von **Mittwoch den 1. Dezember ab im Hörsaale** unseres
Institutsgebäudes **an jedem Mittwoch (Abends 8 Uhr)** von
Herrn Ordinarius Decker

ertheilt wird.

Wir machen auch diesen Lehrkursus weiteren Kreisen zugänglich, und stellen
das Honorar für jeden Privat-Theilnehmer auf **Zwei Thaler.**

Anmeldungen bitten wir bei den Herren **Louis Teplitz** oder **Hugo**
Söderström niederzulegen. Das Honorar ist **pränumerando** zu
entrichten.

Grünberg i. Schl., den 23. November 1869.

Das Curatorium der Musterweb- und Fabrikanten-Schule.

Das Polsterwaaren-Magazin

von **Moritz Fischer**

empfehlte zum bevorstehenden Feste alle Arten **Sophas, Chaise-longues,**
Fauteuils-Grosstühle, Puffs, Gardinenstangen und
gemalte **Fenster-Rouleaux** unter Garantie reellster u. dauerhaftester Arbeit.

Gesundheitsjacken und Unterbeinkleider

empfehlte zu den billigsten Preisen

S. Hirsch.

Erstseine Raffinade,
in egale Würfel geschnitten,
empfehlte

Ernst Th. Franke.

Ein Haus in guter Gegend,
mit großem Hofraum und Hinter-
haus, welches sich zu jedem Ge-
schäft eignet, ist veränderungs halber aus
freier Hand zu verkaufen. Von wem?
sagt die Exped. d. Bl.

Königsberger Zucker-Erbfen,
Hirse, Bohnen, Linsen, Graupen, Ru-
deln, Gerst, Hafergrütze und Vogelfutter
empfehlte billig

Ernst Kauschke.

Allen denen, welche den Schneider-
meister **Synast** zu seiner letzten Ruhe-
stätte begleiteten, besonders den geehrten
Herrn Schneidern, sagen wir hier-
mit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die noch rückständigen
Deichkassen-Beiträge von
Stadtgemeinde Grünberg
sind baldiaft einzuzahlen.

Die Deichkasse.

Bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes
richten wir, wie alljährlich, an alle wohl-
wollende und theilnehmende Herzen die drin-
gende Bitte, es uns auch in diesem Jahre zu
ermöglichen, den Pflinglingen unserer Anstalt
eine Weihnachtsfreude zu bereiten und dabei
zugleich dem drückendsten Mangel an Klei-
dungsstücken, der besonders in der gegenwär-
tigen rauhen Jahreszeit empfindlich wird,
abzuhelfen. Jede, auch die kleinste, Gabe an
Geld, abgelegten Kleidungsstücken, die wir für
die Kinder noch sehr wohl zurichten und ver-
wenden können, Spielzeug u. dergl. wird
dankebar angenommen von Frau Kaufmann
Liedemann und den Vorstandsmitgliedern:
Pastor Gleditsch, Rathsherrn u. Apotheker
Hirsch und Kaufmann Kargau.

**Der Vorstand der Kinderbe-
wahranstalt.**

Gleditsch, Harth, O. Müller, Hirsch,
Hellwig, Herrmann, Kärger, Kargau,
Dr. W. Levysohn, Mangelsdorf,
v. Drygalsky.

Bei ihrer Abreise von hier sagen
allen Freunden und Bekannten

ein herzliches Lebewohl!

Grünberg, den 24. November 1869.

Carl Lamprecht und Frau.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne: 2mal fl. 100,000, 50,000,
25,000 etc.

Ziehungs-Anfang 1r Klasse: 1. December.
Ganze Original-Loose Thlr. 3. 13 Sgr.,
1/2: Thlr. 1. 22 Sgr., 1/4: 26 Sgr. —
Pläne gratis bei

Moriz Stiebel Söhne,
Hauptkollektoren Frankfurt a. M.

Bürger-Verein.

Heute Donnerstag den 25. Abends
8 Uhr Abend-Unterhaltung.
Der Vorstand.

Mercur: Donnerstag den 25. ge.
mischer Chor.

Heute Donnerstag früh ladet ein zur

frischen Kesselwurst

A. Hubatsch im Hirsch.

Bürger-Versammlung

Freitag den 26. d. M. Abends
8 Uhr im Lokal des Gewerbe- und
Gartenbau-Vereins (Ressourcenhaus):

1. Vortrag des Herrn Kaufmann Mar-
tini: Die Entwicklung des preussischen
Städterechts bis zur heutigen Städte-
ordnung. 2. Bericht über die Stadt-
verordneten-Wahlen. 3. Fragebeant-
wortung.

Sonnabend zum Frühstück **Kessel-**
wurst und Sonntag zum Abendbrot
Gänsebraten mit Sauerkohl,
wozu freundlichst einladet

C. Wennrich.

CONCERT

Montag den 29. November

im Königs-Saale des Herrn Künzel von
dem Pianisten Robert Seidel und dem Vi-
olinisten O. Küstner aus Breslau.

- 1) Sonate f. Piano und Viol., op. 12, Es-
dur v. Beethoven.
- 2) a. Zur Guitarre v. F. Hiller,
b. Momento capriccioso v. C. M. v.
Weber,
c. Valse-caprice v. Joachim Raff,
für Piano.
- 3) Teufelssonate v. Tartini f. Viol.,
- 4) a. Ballade G-moll v. Chopin,
b. Carnaval v. Pest v. Liszt,
für Piano.
- 5) a. Air varié v. Singer,
b. Fantasia appassionata v. Vieuxtemps,
für Viol.
- 6) Zwei Phantasiestücke von Rubinstein für
Pfe. u. Viol.

Billets à 7½ Sgr. sind zu haben in
beiden Buchhandlungen, an der Kasse
à 10 Sgr., Schülerbillets nur an der
Kasse 5 Sgr.

Anfang 8 Uhr Abends.

Magdeburg-Sauerkohl,

ganz vorzüglich, empfing und empfiehlt

A. Krumnow.

Westenstoffe

in Sammet, Seide und Wolle empfiehlt
in großer Auswahl

S. Hirsch.

Eine Auswahl der besten Sorten
Parchende, Moltong, Fries
und **Von** empfiehlt billigst

C. Krüger.

Meß-Bericht.

Nunmehr im vollständigen Besitz meiner sämtlichen Meßgüter, wodurch
mein Lager in allen Branchen assortirt ist, bin ich in den Stand gesetzt, die
neuesten Genres im Gebiete der diesjährigen Winter-Saison zu wahrhaft billi-
gen Preisen abzugeben und hebe darunter besonders hervor:

¾ breite Kleiderstoffe 2½ Sgr. } à Elle,
¾ dto. in Wolle 3 Sgr. }

gute **doppelbreite Mohairs** in allen möglichen Farben, à Elle 5½ sg.,

¾ breite Alpaccas in allen Modefarben, von 6½ sg. an,

Schweren ¾ breiten Wollen-Rips, von 6—20 sg.,

Schwarze Orleans für 4—5, 6—7, 8—9, 10—20 sg.,

gute Schotten von 5—15 sg.,

Gardinen in allen Genres, von 3½ bis 20 sg.,

Wollene Umschlagetücher und Shawls, von 25 sg. bis 10 thlr.,

Große Auswahl acht französische Long-Châles.

Außer vorstehend angeführten Gegenständen bietet das Lager eine reiche
Auswahl in den feinsten und neuesten Damen-Kleiderstoffen und Mode-Artikeln
für die Saison, welche im Verhältniß zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Reiches Lager — große Auswahl

von Damen-Mänteln, Paletots und Jaquettes, elegant und sauber gefertigt in
verschiedenen Stoffen von 4½ Thlr. an das Stück, Double-Jacken 1 Thlr. 5
Sgr. an das Stück.

Von baumwollenen und halbwollenen Waaren, wie Piqué, Barchenden,
Futterstoffen, Taschentüchern u. U. werden der überaus großen Billigkeit wegen
Preise gar nicht angeführt.

J. Dresel,

Oberthorstraße im Gesellschaftshause.

Ein goldenes Medaillon ist
verloren worden. Der ehrliche Finder
wird ersucht, solches im Gasthofe zum
schwarzen Adler gegen eine angemessene
Belohnung abzugeben.

Ein am Sonntag gefundener schwar-
zer Schleier liegt in der Exped. d. Bl.

Einige Tuch-Webe-Geschirre sind zu
verkaufen Grünstraße 69.

Weintrauben verkauft 5. Bez. 12.

Ein zuverlässiger Kutscher wird zum
sofortigen Antritt verlangt.

Grünberger Cognac-Brennerei.

A. Radicke & Co.

Ein Feinspinner wird angenommen
in der Köhler'schen Spinnerei.

Wollen Strickgarn

erhielt wieder in bekannter Güte und
empfiehlt zu billigen Preisen

C. Krüger.

Kleiderschränke, alle Sorten, von
5 Thlr. an das Stück, stets fertig beim
Tischler-Mstr. **Robert Eppe**,
Mittelgasse 53.

Eine möblierte Stube ist zu vermie-
then im 12. Bezirk Nr. 37.

Zum 1. Januar 1870
wird eine trockene Wohnung von circa
2—3 Stuben, Alkove und Küche nebst
Zubehör zu mieten gesucht; von wem?
zu erst. in der Exped. d. Blattes.

Täglich frische Kuhmilch bei
Tabakspinner Wittwe Schulz.

Ein guter Webstuhl mit Zubehör
ist zu verkaufen Freistädterstr. 41.

68r Wein à Quart 5 Sgr. verkauft
Hoffmann bei Bothe's Vorwerk.

68r Wein in Quarten à 5 Sgr. bei
Friedr. Schulz am Markt.

67r Wein à Quart 3 Sgr.
Holzmann.

Weinausschank bei:

J. Burucker, Silberberg, 68r 6 sg.
Ed. Fiedler, Niederstr., 68r sg.
C. Grundke, Freist. Str., 68r Ww. 6 sg.
Gerber Sommer, 68r 6 sg.
Schmied Tischlersche, 68r 6 sg.
Storch, Hospitalstr., gut 68r Ww. 5½ sg.

Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 27. d. M. 9¾ Uhr
Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche
(Am 1. Advent-Sonntage.)

Gesamte für den Landbotationsfond.
Vormittagspred.: Herr Pastor see. Gleditsch.
Nachmittagspred.: Herr Prediger Alt.

Nach Pr. Maaf und Gewicht pr. Schffl.	Grünberg, den 22. November.		Sagan, 20. Novbr.	
	Höchst. pr. thl. sg. pf.	Niedr. pr. thl. sg. pf.	Höchst. pr. thl. sg. pf.	Niedr. pr. thl. sg. pf.
Weizen ..	2 15 —	2 12 6	2 20 —	2 18 —
Roggen ..	2 — —	1 27 6	2 2 —	1 25 —
Gerste ..	— — —	— — —	1 22 6	1 20 —
Hafer ..	1 4 6	1 2 6	1 5 —	1 3 —
Erbsen ..	2 5 —	2 2 6	2 5 —	2 3 —
Hirse ..	4 8 —	4 — —	— — —	— — —
Kartoffeln	— 20 —	— 14 —	— 20 —	— 18 —
Heu, Str.	1 — —	— 20 —	1 10 —	1 8 —
Stroh, Gr.	7 — —	7 — —	7 15 —	7 13 —
Butter, P.	— 9 6 —	— 9 — —	— 9 —	— 8 —

Schnellpressendruck und Verlag von W. Perrysohn in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 94.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 24. Nov. In der zum 21. einberufenen Versammlung zur Besprechung der hiesigen Stadtverordnetenwahlen, an welcher über 100 Bürger sich theilnahmen, wurden, und zwar durch Zettelabstimmung der Wähler der einzelnen Wahlabtheilungen, als Candidaten bezeichnet für die dritte Wahlabtheilung: die Tuchfabrikanten C. Sander u. C. Ginella, (beide bereits am 22. gewählt), C. Kleint (ebenfalls heute gewählt), Fr. Hoffmann u. Uhrmacher Linke (die am 25. zu wählen sind); für die zweite Wahlabtheilung: Gomolth, Gastwirth A. Seidel, Tuchs. Fuchs, Weinändler Jul. Pilz, v. Urnub u. Betschel, (zu wählen am 26.); endlich für die erste Wahlabtheilung: Delvendahl, Fuß, Rent. Erdmann, Paulig, Knoop (zu wählen am 27.)

+ Züllichau. Der hiesige Magistrat hat den Verwaltungsbericht über den Stand der Gemeindeangelegenheiten vom 1. October 1867 bis Schluß des Jahres 1868 durch den Bürgermeister Jenner jüngst erstattet. — Züllichau hatte danach bei der letzten Volkszählung (einschließlich des Militärs) 7484 Seelen, gegen 6711 vom Jahre 1864. — An der Märkisch-Posener Eisenbahn hatte sich Züllichau mit 30,000 Thlr. Stamm- und Stammprioritäts-Aktien theilgehabt. Ferner erwähnt der Bericht: „Eine neue Errungenschaft der Industrie ist die Errichtung zweier Gasanstalten. Die eine derselben gehört den Ingenieuren Dr. Cadur und Schulz aus Berlin, und sie bereitet zum Verkauf Gas aus Steinkohlen. Diese Anstalt hat die öffentliche Straßenbeleuchtung übernommen, die durch 105 Gasflammen, darunter 14, die die ganze Nacht brennen, und durch 14 Petroleumlaternen in den äußern Stadttheilen bewirkt wird. Die zweite Anstalt ist auf dem Hofe der Vereinsfabrik von Förster u. Co. erbaut und bereitet zum Verbrauch für die Fabrik Gas aus Rückständen von Petroleum und ähnlichen Substanzen. — Die Vermögenslage der Stadt Züllichau ist anscheinend nicht gerade schlecht, da einiges Baarvermögen vorhanden ist, aber die außergewöhnlichen großen Ausgaben, die uns bevorstehen, die Stockung des Handels und Wandels und die dadurch bedingte geringe Steuerkraft der Einwohner lassen uns nicht ohne Bedenken der Zukunft entgegengehen.“ — Das Vermögen der Kammereikasse giebt der Bericht auf 123,314 Thlr. mit einem Zinsertrage von 5011 Thlr. an. — Die Stadt ist mit Schwiebus, Boms, Karge und Grünberg durch Steinschaulsen verbunden und hofft, wenn die Eisenbahn dem Kreise den ganzen gebohten Vortheil bringen soll, daß zu dem Ende auch der Verbindungsweg bis zur Crossener Kreisgrenze haufseemäßig ausgebaut werden wird.

+ Guben, 22. November. Soeben geht uns aus ganz sicherer Quelle die Nachricht zu, daß die Märkisch-Posener Bahn nun doch am 20. December c. dem Verwaltungsrath übergeben werden soll. Sämmtliche Bauunternehmer sind angewiesen worden, die Bahnarbeiten bis dahin zu beenden, auch das interimistische Empfangs-Gebäude, welches hier neben dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhof aufgeführt wird, soll bis zum 15. December beendet sein. Das Personal hat bereits seine Anstellungsordres in Händen oder erhält sie in den nächsten 14 Tagen. Bei der Pommerziger Brücke, die noch nicht vollständig fertig gestellt ist, wird der Verkehr durch eine Nothbrücke hergestellt werden. (G. J.)

Freystadt i. Schl. Eine hier Vorstellungen gebende Gymnasial-Gesellschaft war am Sonnabend Abend mit Aufstellung der nöthigen Hölzungen beschäftigt. Eine zu diesem Zweck verwandte Stange fiel zurück und traf den vorübergehenden hiesigen Bürgermeister Andreezel so unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Schulterblattes erlitt.

+ Glogau, 22. November. (Thorangelegenheit.) Die Herstellung eines vierten Thores und einer neuen Straße nach den Bahnhöfen geht nun ihrer Ausführung entgegen. Die Baupläne sind gefertigt und die königliche Fortifikation schreibt Submissionen bezüglich der technischen Ausführung aus. Dem Vernehmen nach wird das neue Thor eine Fahrstraße von 18 bis 20 Fuß Breite und ein Trottoir von 10 Fuß Breite erhalten, welche mittelst einer Mauer geschieden werden soll.

(St. u. L. B.)

Hahnau, 19. Nov. [Vergiftung.] Der Weißgerbermeister Tillner hatte sich vor etwa 10 Tagen, als er mit Bearbeitung von rohem Leder beschäftigt gewesen, worunter sich wahrscheinlich ein solches von einem am Milzbrande erkrankten Thiere befunden, dadurch eine Vergiftung zugezogen, daß er mit der einen Hand sich eine am Halse befindliche Blatter aufgerieben hat. Tags darauf stellte sich eine bedeutende Geschwulst am Kopf bis nach der Brust zu ein, die nach einigen Tagen jedoch wieder etwas nachließ, so daß Hoffnung zur Erhaltung des Lebens vom Arzte gehegt wurde. Leider hat aber der Unglückliche, welcher noch viele Schmerzen auszustehen gehabt, gestern Nachmittag sein Leben beschließen müssen. (H. St.)

— Eisenbahnproject Bentschen-Kreuz. Auf Veranlassung des Rittergutsbesizers v. Willich auf Gorzyn war für den 15. d. M. nach Birnbaum eine Versammlung Behufs Besprechung des Eisenbahnbaues von Bentschen nach Kreuz berufen. Dieselbe war zahlreich besucht und nachdem ausgeführt worden war, daß durch den Bau der Bahn von Rothenburg nach Gützin die Chancen für die Tour Bentschen-Kreuz bedeutend in den Vordergrund getreten seien, wurde nach längerer Debatte beschlossen, ein Comité zu erwählen, um namentlich die Vorarbeiten zu veranlassen, und sich mit der Gesellschaft, die bereits geneigt ist, den Bau auszuführen, in Verbindung zu setzen. Die Namen der Gewählten lassen, zu der Hoffnung berechtigen, daß die Sache mit Eifer betrieben werden wird. Dieselben sind: Rittergutsbesizer Graf von Blankensee-Fircks auf Altgörtzig, Rittergutsbesizer von Bennigsen-Förder auf Striche, Kaufmann Lesser Brach in Birnbaum, Rittergutsbesizer Graf zu Dohna auf Betsche (Gärtringen Schloß), Rittergutsbesizer Fischer auf Schloß Tirschtiegel, Bürgermeister Fritz in Zirke, Kammerherr von Haza-Radlig auf Lewitz, Pastor Hartnick in Orzeszkowo, Rittergutsbesizer Graf Arsen von Kwilecki auf Kwilez, Rittergutsbesizer und Landschaftsrath W. Keibel auf Gr. Münche, Rittergutsbesizer von Kaldkrenth auf Muchorzyn, Bürgermeister Pfigner in Tirschtiegel, Apotheker H. Reinhard in Birnbaum, Rittergutsbesizer von Willich auf Gorzyn.

Politische Umschau.

Der alte Harfort.

hat folgenden vom 9. Novbr. datirten Brief „an die Wähler“ erlassen:

„Keine neuen Steuern“ war meine Losung und darob wurde ich heftig angefochten. Heute ist, ohne sie, das Gespenst des 10 Millionen-Defizits sammt 25 pCt. Zuschlag zum Heil der Steuerzahler verschwunden. Herr von der Heydt verstand das Hezen nicht, sein Nachfolger fand den Stein der Weisen: „man trägt die Schulden nicht ab und verkauft Grundstücke um des täglichen Brotes willen.“ Das ist das finanzielle Ei des Columbus, allein keine Bauernregel! — Allerdings ist das Defizit nur vertagt, um 1871 in offener Sitzung wieder zu erscheinen, wenn die Extraguellen versiegen sollten. Welcher Wurm nagt denn so flüchtig an den mustergültigen preussischen Finanzen? In allen Berichten der Handelskammern, in den Läden und auf allen Gassen hören wir es: der be-

waſſnete Friede! Nur die Wahlredner wiſſen es nicht, oder ihnen mangelt der Muth, zu ſagen: ſtreicht 10 Millionen vom Militär-Etat und alle Noth hat ein Ende! Das wäre politiſche Kegeri in den Augen Derjenigen, welche auf dem erſten Reichstage die Situation herbeiführen! Wenden wir uns ab vom Landtage und rufen 1871: „o Reichstag, erbarme dich unſer!“ — 1851 war der Militär-Etat 26 Millionen, 1869 bereits 70 Millionen. Wir ſind überbürdet, der Rückgang der Bundesſteuern, der Schlacht- und Wahlſteuer, der Minderertrag der Bank u. ſ. w. geben unwiderlegliches Zeugniß! Die Morgenröthe der 1866 verheißenen goldenen Zeit ſcheint in Bargin noch auf ſich warten zu laſſen! — Geſteht nur: wir ſind ernüchtert! — Meiſter und Geſellen arbeiten mit Macht an der Reparatur einer verſehlten Kreisordnung; vergeßliche Mühen! Verſtändige Leute bauen kein Haus ohne gutes Fundament und dieſes iſt unbedingt eine freiſinnige Gemeinde-Ordnung! Folgt man nicht dem Beiſpiele Sachſens und ſchlägt die Rittergüter zur Gemeinde, ſo bleiben letztere, im Ofen, Zwitter ohne Leiſtungsfähigkeit! Dieſes Elaborat des Herrn Miniſters des Innern gleicht dem trojanischen Pferde, eingeſezogen in die Kreiſe werden die geharniſchten Ritter ſiegreich herausſpringen. Den müßigen Verbeſſerungen wird das Herrenhaus ſein „non possumus“ entgegenſtellen; „Selfgovernment“ iſt in Preußen das am meiſten mißbrauchte Wort. „Macht giebt Recht“ hat einen ſolideren praktiſchen Boden!

Von einem Civilpenſionsgeſez iſt leider nicht die Rede. — Das allgemeine Wahlrecht für den Landtag kam, unter Für und Wider, lebhaft zur Sprache. Mißbrauch iſt möglich. Allein man ſchaffe beſſeren Unterricht — nicht nach dem Syſtem Mühler — erlaube Verbreitung politiſcher und ſocialer Kenntniſſe unter die Maſſen und das Volk wird ſeine Vertreter ſelbſtſtändig finden ohne feudale und klerikale oder Laſſalle'sche Führer. — Der Arbeiter zahlt allerdings weniger Steuern, allein zur höchſten: der Blutſteuer, iſt er gleich dem Millionair verpflichtet; deſhalb gebührt ihm das Recht, mitzureden durch ſeine Vertreter, wenn das Leben und ſeine bürgerliche Exiſtenz in Frage geſtellt werden. — Ueber das Schulgeſez einige Worte, wenn es vorliegt; es iſt eine gar ſchlimme Vorbedeutung, wenn nicht 60,000 Thlr. für Wittwen-Penſionen der Lehrer aufzutreiben waren, während 51,000 Thlr. Prämien für Pferderennen im Budget erſcheinen! Die Lehrer ſind thöricht, daß ſie ſich zwingen laſſen, gegen liberale Wahlen zu ſtimmen, und dürfen ſich deſhalb über ſolche Reſultate nicht wundern! „Hilf dir ſelber“ wird wohl in den Seminar- und Präparanden-Anſtalten nicht gelehrt? Die Begräbniß des Denkmales für die Gefallenen in Gelle war ein ungemein politiſcher Streich; man ſieht, daß unter dem Militair geborne Diplomaten ſtehen. Die Frage ſteht einfach: iſt der Säbel oben oder der Richterspruch? Suum cuique — iſt die ächt preußiſche Devife. Wer verlangt nun bei der Theilung ſo oft das längſte Ende? — Zwei Farben an einem Rock — „ja Bauer, das iſt etwas Anderes.“

— Bekanntlich iſt für Preußen bei dem Uebergang des auswärtigen Miniſteriums auf den Bund ein kleines Stückchen zurückgeblieben welches im Etat mit einer Ausgabe-

ſumme von 77,500 Thlr. erſcheint. Zunaechſt bezahlt Preußen eine Verſionalſumme von 30,000 Thlr. an das Bundesminiſterium dafür, daß daſſelbe auch die beſonderen auswärtigen Angelegenheiten Preußens bearbeitet. Wie aus einer dem Abg. v. Hoyerbeck auf Befragen ertheilten Antwort hervorgeht, ſind unter dieſen beſonderen Angelegenheiten zu verſtehen namentlich Grenzregulirungen, Schiffsahrts-Verhältniſſe auf conventionellen Strömen, Eisenbahnanſchlüſſe, ſowie die Inſtructionen von Angelegenheiten, welche die Verfolgung von Privat-Vermögens-Interellen und Reclamantionen zc. betreffen. Abgeſehen von jenen 30,000 Thlr. unterhält Preußen auch für ſich noch Geſandſchaften in Dresden, Hamburg, Oldenburg und Weimar, welche bezw. 13,520 Thlr., 12,390 Thlr., 8645 Thlr., 6442 Thlr. koſten. Die gemüthlichſte Exiſtenz hat unter dieſen wohl der für Oldenburg und Braunſchweig accreditirte Geſandte. Zu Bureaubedürfniffen für ihn hat man — 15 Thlr. für ausreichend erachtet, außerdem bekommt er 30 Thlr., um ſich die Oldenburgiſchen Zeitungen halten zu können. Daneben bezieht dieſer Herr aber 6000 Thlr. Gehalt und 2000 Thlr. Repräſentationskoſten und wenn es ihm in ſeiner Reſidenz, dem kleinen Landſtädtchen Oldenburg, einmal zu langweilig wird, bietet ihm ein Fonds von 500 Thlr. für Reiſekoſten und Diäten die Mittel dar, um ſich in Berlin für ſeine Amtstätigkeit neue Inſtructionen einzuholen.

— Nach einer kriegsminiſteriellen Beſtimmung ſoll die Rekruten-Einſtellung bei den Linientruppen zu Fuß dieſesmal nicht, wie bei dem vorjährigen Termin, Anfangs Januar 1869, ſondern bereits Mitte December d. J. ſtattfinden.

— In den Städten Rathenow, Schwedt, Briezen, Cottbus, Guben, Cüſtrin, Landsberg a. d. W., Anclam, Cöſlin, Stralſund, Bromberg, Oppeln, Neiße, Neuſtadt i. D., Frankenstein, Glog, Delſ, Schweidnitz, Sagan, Jauer, Liegnitz, Glogau, Merſeburg, Weißenfels, Wittenberg, Torgau, Gleve und Weſel ſoll nach einem dem Abgeordnetenhuſe vorgelegten Geſezentwurf mit dem 1. Juli 1870 die Klaſſenſteuer an Stelle der Mahl- und Schlachtſteuer eingeführt werden.

— Die Zweite Sächſiſche Kammer hat einſtimmig die Anträge des Abg. Petri angenommen, wonach aus dem Entwurf des Strafgeſezbuches die Todesſtrafe und die Strafe des Adelsverlustes beſeitigt werden ſoll. Die Debatte war nur kurz. Der Abg. Dr. Leiſtner zog ſich eine Zurechtweiſung des Präſidenten zu, weil er die Strafe der Verſetzung in den Bürgerſtand eine „feudale Brutalität“ nannte.

— Der König von Italien hat ſeine Krankheit glücklich überſtanden und die Geburt eines Enkels, eines Sohnes der Kronprinzessin, durch eine Amneſtie für alle politiſchen Vergehen gefeiert.

„Der Kalender des Lahrer Hinkenden Boten“) iſt dieſes Jahr wieder vortrefſlich gerathen. Die Erzählung „Schwarz-Gold-Noth“ iſt voll Anmuth und Kraft, die Darſtellung der Weltbegebenheiten klar und gediegen. „Die müſſen weg“ iſt ganz Hinkender, wie er lebt und lebt, und wird wohl kein Geſicht ernſt laſſen.“ Konſtanzer Zeitung.

*) Preis 5 Sgr. Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Brachtenswerth.

Unterzeichneter beſitzt ein vortrefſliches Mittel gegen nächtliches Bettnäſſen, ſowie gegen Schwächezuſtände der Harnblase und Geſchlechtsorgane. Briefe franco.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer,
Kappel bei St. Gallen (Schweiz)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Mittelſtraße No. 6. Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

15000

aus einer Konkursmaſſe billig erſtandene Bücher machen mir es möglich, 10 Romane, enth. die Geheimniſſe von Paris, London, Berlin, Hamburg zc. für nur 1 Thaler gegen Einſendung des Betrages zu verkaufen.

Th. Laube'sche Buchhandlung
in Frankfurt a./D.

Der Lahrer Hinkende Bote
vorrätig bei W. Levysohn
in den drei Bergen.

Bekanntmachung.

Die Eisenbahn-Erdarbeiten auf hieſiger Feldmark werden am Montag den 29. d. M. beginnen, wovon wir die Interessenten benachrichtigen.

Grünberg, den 24. November 1869.
Der Magistrat.

Eine friſche Sendung Königsbrand iſt ſoeben angekommen. C. Drude.

Copir-, Alizarin-, Victoria-
und Gallus-Tinte

empfehl
W. Levysohn.